

Rückert, Friedrich: 8. (1838)

- 1 Groß ist die Aehnlichkeit von Seel' und Schmetterling.
- 2 Doch die Verschiedenheit von beiden nicht gering.
- 3 Die Puppenmaske zeigt ein Todtenangesicht,
- 4 Aus dessen Ernst ein Strahl von höherm Leben bricht;
- 5 Das ist das Gold, wovon die Chrysalide trägt
- 6 Den Namen, darin ist Verklärung vorgeprägt;
- 7 Nur daß der Schmetterling noch in dem Sarge liegt,
- 8 Indeß vom Kerker frei die Psyche drüber fliegt.
- 9 Die Psyche, die, wie sie sich unsichtbar gestaltet
- 10 Im Leben, so im Tod unsichtbar sich entfaltet.
- 11 Der Schmetterling erhebt sein himmlisches Gefieder,
- 12 Senkt nieder es, und heckt am Boden Raupen wieder.
- 13 Ich aber hoffe, wenn mein Schmetterling sich hebt,
- 14 Daß ewig erdenfrei er durch die Himmel schwebt.
- 15 Denn keine Blume blüht hienieden, die aus Lüften
- 16 Mich locken könnte gleich dem Schmetterling mit Düften.

(Textopus: 8.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/3157>)